

GDI IMPULS



ISSN 1422-0482 . CHF 35 . EUR 31

GDI GOTTLOB DUTTWEILER
INSTITUTE

Wissensmagazin für Wirtschaft, Gesellschaft, Handel
Nummer 1 . 2015

It's D-Time

Vergessen Sie, was Sie je über Digitalisierung gehört haben. Wir sagen, was sie wirklich mit Ihnen anstellt. Und welche Chancen sie bietet.

David Bosshart

Die Zukunft des Wohlstands

Peter Glaser

Die nächste Atomkraft

Aladin El-Mafaalani

Salafi-Punk

Thema: It's D-Time

4 AUTOREN

64 SUMMARIES THEMA

114 SUMMARIES IDEEN, WORKSHOP

115 ZUSATZIMPULS

116 GDI-STUDIEN

117 GDI-KONFERENZEN

118 GDI GOTTLIEB DUTTWEILER INSTITUTE

120 GDI-AGENDA 2015

120 IMPRESSUM

> Digitalisierung

Peter Glaser

10 DIE DIGITALE ATOMKRAFT

Ein Blick aus der Frühphase der digitalen Revolution auf deren weiteren Verlauf in diesem Jahrhundert.

> Gesellschaft

Gespräch mit Christoph Kucklick

18 LEBEN MIT ALGORITHMEN

Intelligente Maschinen und undurchsichtige Algorithmen als Herausforderer (und Verwandler) der Gesellschaft.

> Kommunikation

Doc Searls . David Weinberger

22 NEW CLUES

Ein neues Manifest, sechzehn Jahre nach «Cluetrain» – eine Liebeserklärung und eine Kampfansage zugleich.

> Kapitalismus

Detlef Gürtler

30 BREAKING THE BAD

Gestern verdarb Geld den Charakter. Morgen verdient nur Charakter Geld. Eine Kritik des Uber-Kapitalismus.

> Die grosse Grafik

34 UBERISIERUNG

Das Uber-Prinzip lässt sich auf (fast) jede Branche übertragen. Und genau das passiert derzeit in hohem Tempo.

> Innovation

Anja Dilk . Heike Littger

36 SOFTWARE EATS THE BAUINDUSTRIE

Die Baubranche ist die so ziemlich analogste Branche überhaupt. Wie auch sie digitalisiert werden wird.

> Bildung

Daniela Tenger

44 LERNEN 2025

Neue Wege und Angebote der Wissensvermittlung stülpen das Bildungssystem um.

> Foto-Essay

Van Vincent

50 RE-FORMATION

Wie im Digitalen auch das zusammengefügt werden kann, was nicht zusammengewachsen ist.

Ideen

> Entrepreneurship

Günter Faltn

68 ANSTÄNDIGE ÖKONOMIE

Nie war es so einfach, ein Unternehmen zu starten – und nie so lohnend, sich dabei schlicht anständig zu verhalten.

> Technikphilosophie

Wolfgang Neuhaus

74 DENKEN AUF DER GROSSEN SKALA

Was Mark Zuckerberg von Stanislaw Lems jetzt ins Englische übersetzter «Summa technologiae» lernen kann.

> Demokratie

Gespräch mit Sony Kapoor

80 CROWD-POLITIK

Macht Schwarmtechnologie die Politik demokratischer? Oder nur populistischer?

> Zwischenruf

Aladin El-Mafaalani

86 SALAFI-PUNK

Das Provokationspotenzial des Salafismus ist mit dem der Punk-Szene der 1970er vergleichbar.

Workshop

> Behinderungen

Mirjam Hauser . Daniela Tenger

94 ALLES INKLUSIV

Wie technologische und gesellschaftliche Trends den Alltag für Menschen mit Behinderung verändern.

> Trends

David Bosshart . Mathias Binswanger . Norbert Bolz

100 DIE ZUKUNFT DES WOHLSTANDS

Technologische, ökonomische und philosophische Einblicke in Leben, Wirtschaft und Gesellschaft von morgen.

> Marketing

Ali Mahlodji

106 DIGITAL MENTORING

Sieben einfache Fragen zur Orientierung für Beruf, Berufung und Branding.

> Ranking

Detlef Gürtler

108 DIE THOUGHT-LEADER-MEDIEN

Wo am meisten über die Global-Thought-Leader geschrieben und diskutiert wird.

> Empfehlungen

112 DAS RELEVANTE NEUE

Von und über Dark Horse, Christian Ankwitsch, Gunter Dueck, Positivity-Bias und das Bewusstsein der Maschinen.

Autoren

MATHIAS BINSWANGER > S. 100 (r.) ist Professor für Volkswirtschaftslehre an der Fachhochschule Nordwestschweiz und Privatdozent an der Universität St. Gallen. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Makroökonomie, Finanzmarkttheorie und Umweltökonomie. Sein Buch «Die Tretmühlen des Glücks» (Herder Verlag, 2006) wurde in der Schweiz zum Bestseller. www.mathias-binswanger.ch

NORBERT BOLZ > S. 100 (M.) gilt als einer der führenden Denker zur kulturellen Entwicklung. Seit 2002 ist er Professor im Bereich Medienwissenschaft an der TU Berlin; zuvor war er Professor für Kommunikationstheorie an der Universität Essen. Bolz ist Autor zahlreicher Bücher zu Medien, Marketing und Kommunikation. Neueste Veröffentlichung: «Das richtige Leben» (Wilhelm Fink Verlag, 2014). www.tu-berlin.de

DAVID BOSSHART > S. 100 (I.) ist CEO des GDI Gottlieb Duttweiler Institute. Als Bestseller-Autor und mehrsprachiger Referent ist er gefragter Key-Note-Speaker in Europa, Amerika und Asien. Seine Arbeitsschwerpunkte sind die Zukunft des Konsums und gesellschaftlicher Wandel, Management und Kultur, Globalisierung und politische Philosophie. www.gdi.ch

ALADIN EL-MAFAALANI > S. 86 ist Professor für Politikwissenschaft und politische Soziologie an der Fachhochschule Münster. In Kürze erscheint sein neues Buch «Migrationssensibilität – Zum Umgang mit Globalität vor Ort» (Beltz Juventa, 2015). homepage.rub.de/aladin.el-mafaalani

GÜNTER FALTIN > S. 68 ist Professor für Entrepreneurship und initiierte 1985 die «Teekampagne» als Modell für Unternehmensgründungen. Er ist Business-Angel zahlreicher Start-ups. 2001 errichtete er die Stiftung Entrepreneurship mit dem Ziel, eine offenere Kultur des Unternehmerischen zu fördern. Soeben ist im Murmann Verlag sein Buch «Wir sind das Kapital» erschienen. www.entrepreneurship.de

PETER GLASER > S. 10 ist ein in Graz geborener und in Berlin lebender Schriftsteller. Er ist Ehrenmitglied des Chaos Computer Club (CCC), dessen Zeitschrift «Die Datenschleuder» er in den 1980er-Jahren redigierte. Heute schreibt er regelmässig für die deutsche «Technology Review», das österreichische Nachrichtenportal Futurezone und die «Neue Zürcher Zeitung», wo er auch seinen Blog «Glaserei» führt – und unregelmässig für eine Vielzahl weiterer Medien. 2002 gewann Glaser den Ingeborg-Bachmann-Preis für seine Erzählung «Geschichte von Nichts». glaserei.blog.nzz.ch

MIRJAM HAUSER > S. 94 ist Senior Researcher am GDI Gottlieb Duttweiler Institute und analysiert Veränderungen in Gesellschaft, Wirtschaft und Konsum mit den Schwerpunkten Werte, Einstellungen, Konsumentenverhalten und Ernährung. www.gdi.ch



SONY KAPOOR > S. 80 ist Managing Director des Londoner Think-Tanks Re-Define und Strategy-Adviser des Systemic Risk Centre der London School of Economics and Political Science (LSE). Er studierte Ökonomie an der Universität Delhi und der LSE, war danach als Investmentbanker tätig und beriet und berät viele Regierungen und internationale Institutionen, unter anderem das Europäische Parlament und das UN Environment Programme. Kapoor wurde vom World Economic Forum als «Young Global Leader» ausgezeichnet und ist Fellow der Royal Society of Arts. www.re-define.org

CHRISTOPH KUCKLICK > S. 18 ist promovierter Soziologe und Chefredaktor der Zeitschrift «Geo». In seinem jüngsten Buch «Die granulare Gesellschaft» (Ullstein, 2014) deutet er die Digitalisierung als eine Mess-Revolution, die eine «neue Auflösung» der Gesellschaft nach sich zieht mit gravierenden Folgen für unsere Institutionen und unser Selbstverständnis. www.geo.de

ALI MAHLODJI > S. 106 ist Wiener mit persischen Wurzeln und CEO und Chief-Storyteller der 2012 gegründeten Plattform Whatchado, die Menschen helfen soll, ihre Berufung zu finden. Er kam als Flüchtlingskind nach Österreich und war in mehreren Dutzend Berufen tätig, unter anderem als Apothekenaushilfe und als IT-Consultant. Er ist österreichischer Integrationsbotschafter und EU-Botschafter für Jugend. www.whatchado.com

WOLFGANG NEUHAUS > S. 74 ist Mitglied bei Tesof in Berlin, einer Einrichtung, die sich in Forschung und Weiterbildung mit den Perspektiven der technologischen Zivilisation befasst. Er ist Mitarbeiter des Heyne-«Science Fiction Jahrs» und des Online-Magazins Telepolis. www.tesof.de

DOC SEARLS > S. 22 (r.) ist Journalist, Kolumnist und Blogger. Er ist Autor des Buches «The Intention Economy: When Customers Take Charge» (Harvard Business Review Press, 2012) und war 1999 einer von vier Autoren des «Cluetrain Manifesto: The End of Business as Usual». www.searls.com

DANIELA TENGER > S. 44, 94 ist Researcher am GDI Gottlieb Duttweiler Institute und analysiert Gesellschafts- und Konsumtrends in Feldern wie Kultur, Tourismus oder Wohnen. Sie studierte Geschichte und Politikwissenschaft in Zürich und Groningen, Niederlande. www.gdi.ch

DAVID WEINBERGER > S. 22 (l.) ist Senior Researcher am Berkman Center for Internet & Society in Harvard und beschäftigt sich mit dem Einfluss des Internets auf Ideen. 1999 war er einer von vier Autoren des «Cluetrain Manifesto: The End of Business as Usual». www.hyperorg.com/blogger

Summaries

THEMA: IT'S D-TIME

Peter Glaser > Seite 10

DIE DIGITALE ATOMKRAFT Die Verwandlung der analogen Realität durch Digitalisierung ähnelt den Vorgängen in einer Raffinerie oder einem Atomreaktor. Content-Moleküle werden aufgekackt, in ihre Grundbestandteile zerlegt und zu neuen Produktmolekülen zusammengesteckt – jede Google-Trefferseite ist Ergebnis eines solchen Vorgangs. Im Endeffekt, und im weiteren Verlauf des Jahrhunderts, kann daraus eine neue Menschheit entstehen. Auf den Neandertaler folgt nun der «Siliziumtaler», der «Homo siliconvalleyensis».

Gespräch mit Christoph Kucklick > Seite 18

LEBEN MIT ALGORITHMEN Von einer Algorithokratie, einer Herrschaft der Algorithmen über unser Leben, kann keine Rede sein. Wir sind nicht Opfer, sondern Teil der Entwicklung. Zu den Herausforderungen dabei gehört es, Licht ins Dunkel der Algorithmen zu bringen – Algo-Prüfer, die analog zu den heutigen Bilanzprüfern agieren, wären hier eine mögliche Lösung. Ebenfalls bevor steht es uns, die soziale und juristische Position von intelligenten Maschinen zu regeln. Sie stehen derzeit genauso ausserhalb der Gesellschaft wie einst die Sklaven oder die Frauen – und könnten ebenfalls im Laufe der Zeit integriert werden.

Doc Searls, David Weinberger > Seite 22

NEW CLUES «Märkte sind Gespräche», war einer der verstörendsten Sätze der frühen Digital-Ära. Es war 1999 die erste der 95 Thesen des «Cluetrain-Manifests», mit dem die damals noch vage Ahnung in Worte gefasst wurde, dass mit dem Internet alles irgendwie anders werden würde. Jetzt haben zwei der vier damaligen Autoren ein neues Manifest verfasst. Es handelt sich gleichzeitig um eine Liebeserklärung: an die Offenheit und Unendlichkeit des Internets – und um eine Kampfansage: an die Geschlossenheit der App-Welt («das Guantánamo des Netzes») und den Raub der Privatsphäre. Angesichts der Gefahr, das Internet, wie wir es kennen, zu verlieren, müssten «wir, die Bürger des Internets, uns der Herrlichkeit seiner Offenbarung erinnern, um es als das zurückzuerlangen, was es wirklich ist».

Detlef Gürtler > Seite 30

BREAKING THE BAD Der berühmte Satz, den einst Google-Chef Eric Schmidt an die Menschen des digitalen Zeitalters richtete: «Wenn es etwas gibt, von dem man nicht möchte, dass es an die Öffentlichkeit kommt, sollte man es gar nicht erst machen» – dieser Satz gilt auch für die Unternehmen. Die meisten sind zwar in einem «Don't be evil»-Modus und verwenden gesammelte Daten allenfalls für die Berieselung mit Werbung und die Individualisierung der eigenen Produkte. Aber jetzt gibt es ein Unternehmen, das es ernst meint mit dem Bösessein: Uber. Wir können dem Uber-Gründer und Fiesling Travis Kalanick geradezu dankbar sein, dass er uns dadurch dazu zwingt, ernsthafte Regeln für den Umgang mit ernsthaft bösen Unternehmen zu entwickeln und durchzusetzen. Die digitale Revolution hat zwar das Potenzial, die gesamte Wirtschaft kreativ zu zerstören und neu aufzubauen. Aber das gibt niemandem aus dieser Wirtschaft das Recht, mit den Menschen genauso zu verfahren.

Anja Dilk, Heike Littger > Seite 36

SOFTWARE EATS THE BAUINDUSTRIE Im Dotcom-Boom 1999/2000 war «brick and mortar», Stein und Mörtel, der Inbegriff für die langweiligen Offline-Industrien. Und noch heute wollen viele Bauunternehmen von der Digitalisierung nichts wissen: Die Branche liegt beim Digitalisierungsgrad auf einem der letzten Plätze. Aber auch die Bauindustrie muss sich auf einen Kultur- und Technologiewandel einstellen: Durch «Building Information Modeling» können die digitalen Daten aller beteiligten Firmen in einem virtuellen Planungsmodell zusammengeführt und vernetzt werden, um die Zusammenarbeit zu optimieren. Es entsteht ein virtuelles Gebäudemodell, in dem alle Informationen für alle sofort verfügbar sind. Durch die Digitalisierung werden auch auf dem Bau ganze Berufsbilder wegfallen, andere hingegen neu entstehen – darunter auch solche, mit denen die Attraktivität der Branche für den Nachwuchs gesteigert werden kann.

Daniela Tenger > Seite 44

LERNEN 2025 Die Digitalisierung verändert die Art und Weise, wie wir uns Wissen aneignen, fundamental. Die traditionelle Vorstellung, wonach Bildung etwas ist, das zu einer bestimmten Zeit an einem bestimmten Ort von einer bestimmten Person mit einer bestimmten Methode und einem bestimmten Lernmedium passiert, passte in die strikt arbeitsteilige und Funktionen trennende Epoche des Industriezeitalters; im digitalen Zeitalter verschwimmen diese Abgrenzungen. Während bislang Bildung meist lokal stattfand, fast ohne «economies of scale», entstehen in Teilsegmenten gerade die Bedingungen für sogenannte Star-Ökonomien, die von wenigen grossen Playern dominiert werden: Ein einziger guter Lehrer kann dann (theoretisch) Millionen Schülern in aller Welt beim Lernen helfen.

Summaries

IDEEN

Günter Faltn > Seite 68

ANSTÄNDIGE ÖKONOMIE Heute hat praktisch jeder das Potenzial, zu gründen. Dies vor allem, weil die Einstiegsbarrieren deutlich niedriger sind als früher. Man muss nicht sein Leben und seine Überzeugungen ändern, um Entrepreneur zu werden. Es reicht, zu erkennen, dass man ein Unternehmen gründen und betreiben kann, ohne sich verbiegen, ohne seine Werte aufgeben zu müssen. Wenn man das Unternehmertum nicht den Spekulanten und Geschäftemachern überlässt, sondern diejenigen sich einbringen, die etwas unternehmen wollen, haben wir auch gute Chancen, dass dadurch die Ökonomie anständiger und fairer wird.

Wolfgang Neuhaus > Seite 74

DENKEN AUF DER GROSSEN SKALA Stanislaw Lems Sachbuch «Summa technologiae» war vor fünf Jahrzehnten seiner Zeit weit voraus. Jetzt ist das Buch erstmals ins Englische übersetzt worden – und könnte jetzt genau zur rechten Zeit kommen, um von den Technik-Pionieren des Silicon Valley verstanden zu werden. Das gilt insbesondere für die Passagen über intelligente Maschinen, über die technische Weiterentwicklung der Evolution sowie über die Züchtung von Informationen. Es ist eine Art ungehobener Schatz, der auf seinen Entdecker wartet.

Gespräch mit Sony Kapoor > Seite 80

CROWD-POLITIK Oft wird das Etikett Populismus auf eine Politik aufgeklebt, die dem Establishment nicht passt. Dabei kann diese sowohl demokratisch als auch undemokratisch, sowohl positiv als auch negativ sein. «Crowd-Politics» könnte ein Begriff werden, der positiven Populismus bezeichnet. Noch kaum genutzte Möglichkeiten eröffnen sich hier insbesondere im Bereich des Crowdfundings: Selbst wenn eine entsprechende Kampagne beispielsweise für die griechischen Staatsfinanzen nicht das dortige Haushaltsloch stopfen könnte, wäre sie ein Zeichen europäischer Solidarität und könnte Brücken unterhalb der konfliktbeladenen Politiker-Beziehungen bauen.

Aladin El-Mafaalani > Seite 86

SALAFI-PUNK Wenn «Sex and Drugs and Rock 'n' Roll» sich heute auf Ü40-Partys findet, können Jugendliche am besten provozieren, wenn sie auf totale Askese setzen. Die krasseste Weise, in der man dies öffentlich machen kann, ist – als Salafist. Die alltagspraktische Funktion eines Salafistenbartes weist viele Ähnlichkeiten mit dem Irokesen auf dem Kopf der 1970er-Punks auf: Man wird unmittelbar erkannt, erntet skeptische Blicke, offene Ablehnung, tiefe Verachtung und erzeugt Angst. Je stärker die Mehrheitsgesellschaft auf sie mit Ausgrenzung reagiert, desto attraktiver wird Salafismus als Provokationsmittel.

WORKSHOP

Mirjam Hauser, Daniela Tenger > Seite 94

ALLES INKLUSIV In der Gesellschaft gilt inzwischen als unbestritten, dass Menschen mit Behinderung die gleichen Rechte und Teilnahmechancen haben; die Zielsetzung einer «inkluisiven Gesellschaft» ist allgemein akzeptiert. Auch Fortschritte in der Diagnostik und immer ausgefeiltere technische Hilfsmittel gleichen Defizite aus und unterstützen die Inklusion von Menschen mit Behinderung. Doch der Fortschritt bringt auch

neue Herausforderungen. So profitieren von «Projektsierung» der Arbeit insbesondere geistig flexible Menschen mit grosser Eigenmotivation und Leistungsbereitschaft; für Leistungsschwächere verschlechtern sich die Möglichkeiten. Zudem wächst mit den zunehmenden Optionen der Gestaltung des Alltags der Anspruch auf ein perfektes Leben.

David Bosshart, Mathias Binswanger, Norbert Bolz > Seite 100

DIE ZUKUNFT DES WOHLSTANDS Wenn wir unseren Wohlstand sichern oder gar ausweiten wollen, wird es von entscheidender Bedeutung sein, wie wir mit Technologie umgehen. Dazu gehört auch eine Liberalität und Flexibilität gegenüber dem Neuen. Der Veränderungsdruck betrifft alle Institutionen und Branchen, wobei derzeit die Mobilitätsbranche besonders spannend ist: Das selbstfahrende Auto wird das Gesicht unserer Städte verändern (weil viele Parkplätze wegfallen), aber auch unsere Lebens- und sogar die Schlafgewohnheiten (weil wir im Auto schlafen können).

Uberisierung

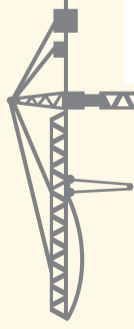
Wenn Sie ein Start-up planen, ist es als «the Uber for xy» derzeit besonders sexy. Aber Vorsicht: Viele Uber-Ideen gibt es nämlich schon.



UBER FÜR JETS JetSmarter ist eine App, mit der man sich Privatjets so buchen kann wie Privatautos bei Uber, ganz ohne Makler und Zwischenstationen. Und ebenfalls wie bei Uber wird die gesamte Transaktion über das Smartphone abgewickelt.

UBER FÜR BILDUNG Zehn-Minuten-Videohäppchen haben sich als Format für Bildungs-Bits etabliert – dank der Khan Academy, die (perspektivisch) das gesamte Bildungsprogramm so aufsplittet.

UBER FÜR S GASSIGEHEN Mit Swifto finden Hundehalter nicht nur (zuverlässige und verfügbare) Gassigeher für ihre Lieblinge – sie können sogar die Route verfolgen, die Hund und Mitläufer einschlagen.



KHAN ACADEMY



UBER FÜR IHRE BRANCHE Jedes Produkt, jeden Service in kleine Einheiten zerlegen, die man direkt und auf Wunsch dem Nutzer liefert und mit einem Klick abrechnet. Das macht Uber – und Sie?



UBER FÜR DROHNEN Skycatch versucht, die Sharing Economy mit der Drohnenwelt zu verbinden. Wer immer gerade Mapping, Messungs- oder andere Luftjobs zu erledigen hat, bekommt Zugriff auf das nächste verfügbare unbemannte Flugobjekt.



ANWÄLTE Manchmal braucht man juristischen Beistand jetzt und hier – und mit UpCounsel hat man dann auch immer gleich einen Anwalt zur Hand. Bisher gibt es den Service nur für Unternehmen, aber bald bestimmt auch für Ihren nächsten Autounfall.

BARGELD Nimbi macht Ihnen den Bankautomaten: Dort, wo Sie gerade sind, bekommen Sie so viel Bargeld, wie Sie gerade brauchen – vom Nimbi-Geldboten persönlich überreicht.

FITNESS Termin ausgefallen? Zug verpasst? Dann bucht Ihnen Vint einen Slot im Fitnessstudio oder beim Personal Trainer um die Ecke.

